

ökumenischer Gruß



Advent

20
24

Weihnachten

20
25

Neujahr



PAROCHIA
CATHOLICA
Linguae
Germanicae
In Iaponia



Katholische Pfarrei Deutscher
Sprache in Japan St. Michael

Evangelische Gemeinde Deutscher
Sprache Tokyo Yokohama

Was Sie erwartet ...

- 
- 
- 3 **Auf, werde Licht!**
Ein ökumenischer Gruß zum Advent
 - 4 **Bazar in der Kreuzkirche**
Der Duft von Glühwein und Bratwurst liegt in der Luft
 - 5 **Segnung von Adventskränzen**
FamilienGottesdienst zum Ersten Advent
 - 6 **Der Nikolaus ist da**
FamilienGottesdienst zum Zweiten Advent
 - 7 **Bibliolog digital**
Ein ökumenischer Bibelabend
 - 8 **Ein ökumenischer Projektchor**
Klangvoller Gottesdienst zum Dritten Advent
 - 9 **Seelsorge im Kansai**
Der Blick ins Kansai am Vierten Advent
 - 11 **Den Menschen Frieden auf Erden**
Ein ökumenischer Weihnachtsgruß
 - 12/13 **Der Heilige Abend**
Maria, Josef, Engel ... gesucht
 - 14 **Eine Weihnachtskrippe ohne Kind**
Gedanken zum Weihnachtstag
 - 15 **Der letzte Tag des Jahres: Silvester**
Der Mensch „zwischen den Jahren“
 - 16 **Prosit Neujahr!**
Ein ökumenischer Neujahrsgruß
 - 17 **Ein Gläschen Sekt gefällig?**
Neujahrsempfänge
 - 18 **Die Sternsinger kommen**
Aktion von Kindern für Kinder
 - 19 **Impressum**



Adventliche Grüße

der beiden Pfarrer

Advent ist Familienzeit. Keine andere Jahreszeit kennt so viele Symbole und Zeichen, Traditionen und Bräuche, Feste und Feiern. Der Adventskranz, der Adventskalender, die Barbarazweige oder der Nikolausbesuch – sie alle haben ihren festen Platz in den Familien und darüber hinaus in Kindergärten, Schulen und Gemeinden.

Wie alle Symbole und Bräuche verstehen sie sich als „Brückenschlag“ zwischen Leben und Glauben: Sie wollen Glauben ins Leben und Leben in den Glauben bringen. Und sie „sprechen“ uns an – gerade in der Adventszeit – über all unsere Sinne.

Denn der Advent will – im Wortsinn – bei jedem von uns mit seiner Botschaft „ankommen“. Advent heißt ja Ankunft. Advent verheißt die Ankunft des Herrn auf Erden, die Menschwerdung Gottes. Nicht als großer Herrscher, vielmehr als kleines Kind in der Krippe! Das ist die verheißungsvolle Frohbotschaft des Advents!

So ist der Advent geprägt von erwartungsvoller Vorfreude. Wenn in den Familien an den Adventssonntagen eine Kerze nach der anderen angezündet wird, dann soll auch in uns „ein Licht aufgehen“ – das Licht von Bethlehem.

Auf, werde Licht!

Vier Wochen haben wir Zeit, uns auf Weihnachten vorzubereiten. Über alle dringlichen Besorgungen sollten wir doch besorgt sein, zumindest an den Adventssonntagen ein wenig zu Ruhe und Besinnung zu kommen. Damit uns der Sinn des Advents nicht verloren geht: Jesus wird kommen – zu Dir, zu mir, zu uns allen!

In diesem Sinne grüßen wir Sie alle in adventlicher Vorfreude. Mit diesem Heft laden wir Sie herzlich zu unseren zahlreichen ökumenischen Veranstaltungen ein, die wir für Sie in der Advents- und Weihnachtszeit anbieten.

**Pfarrer Andreas Latz und
Pfarrer Mirco Quint**

Adventsbasar

Quirliges Treiben in der Kreuzkirche

November

30

Der Duft von Glühwein und Bratwurst liegt in der Luft

Der Besuch des Advents- und Weihnachtsbasars der evangelischen Kreuzkirchengemeinde gehört für viele innerhalb der deutschsprachigen Gemeinde und darüber hinaus zu einem unabänderlichen Termin im Reigen der vielen Veranstaltungen und Events im Verlauf des Jahres.

Das Kirchengelände verändert sich für acht Stunden zu einer quirligen weihnachtlichen Idylle mit adventlicher Kaffeestube in der Kirche, Glühwein- und Bratwürstestand, gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern mit einer extra dafür zusammengestellten Trompeten- und Posaunenband, dem Verkauf von festlich dekorierten Christstollen und des direkt aus Deutschland importierten Marzipans und

Lebkuchen. Für die Kinder gibt es ein riesiges Begleit-Programm und dieses Jahr soll zum ersten Mal auch Zuckerwatte angeboten werden.

Herzliche Einladung zum diesjährigen Adventsbasar von 11.00 Uhr bis Sonnenuntergang, das große Team der Helferinnen und Helfer freut sich auf Sie. Der Erlös ist zum Erhalt der Kreuzkirchengemeinde mit ihren vielfältigen Aufgaben bestimmt.



Erster Advent

Familien-Gottesdienst in St. Michael

Segnung von Adventskränzen

Am heutigen Ersten Adventssonntag beginnt das neue Kirchenjahr. Der Advent ist gefüllt mit Traditionen, die uns auf das nahende Weihnachtsfest einstimmen. Dazu gehört unter anderem auch der Adventskranz mit seinen vier Kerzen.

Woher der Adventskranz kommt.

Die Schar der jungen Leute, die sich 1833 zur Adventszeit im „Rauen Haus“ nahe Hamburg versammelt hatten, brauchte keine Überlegungen anzustellen, wen sie mit teuren Weihnachtsgeschenken zu bedenken habe. Sie war nämlich so bettelarm, dass sie heilfrohen waren, ein Heim gefunden zu haben, eben jenes „Raue Haus“, ein Asyl für verwahrloste Jugendliche, dessen Gründer und „guter Geist“ der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern war. Bei einer Kerzenandacht zur Adventszeit scharten sich seine Schützlinge um ein Kreuz, an dessen vier Enden jeweils eine Kerze befestigt war. Später wurde der Kronleuchter im Betsaal des „Rauen Hauses“ mit zahlreichen Kerzen geschmückt, darunter vier dicke für die Adventssonntage. Dieser Vorläufer des Adventskranzes wurde von 1860 an mit Tannenzweigen geschmückt.

Was der Adventskranz bedeutet.

Der Adventskranz, aus grünen Zweigen gesteckt oder geflochten und mit roten Kerzen und violetten Bändern geschmückt, will uns den Sinn der Adventszeit erschließen helfen.



Die grünen Zweige sind Zeichen der Hoffnung: Jesus Christus wird kommen.

Die roten Kerzen sind Zeichen der Liebe: Jesus Christus ist für alle Menschen gekommen.

Die violetten Bänder sind Zeichen der Umkehr: Jesus Christus fordert zu „neuem Leben“ auf.



Wir laden Sie ein, Ihren Familien-Adventskranz zum heutigen Gottesdienst mit in die Kirche St. Michael Nakameguro zu bringen. Zu Beginn der Heiligen Messe, die um 10.30 Uhr beginnt, werden alle Kränze gesegnet - anschließend entzünden wir die erste Kerze und singen dabei „Wir sagen euch an den lieben Advent“.

Zweiter Advent

Nikolaus-Gottesdienst in der Kreuzkirche

DEZEMBER

8

Am heutigen Zweiten Advent kommt der Heilige Nikolaus auch zu uns in die Kreuzkirche Gotanda – und bringt Geschenke mit. Herzliche Einladung zum Gottesdienst um 10.30 Uhr. Dazu eine Nikolauslegende:

Es war an einem wunderschönen Tag im Winter. Bischof Nikolaus war auf der Reise von Myra nach Konstantinopel, um den Kaiser zu besuchen. Auf dieser Reise begleiteten ihn zwei Wächter der bischöflichen Gardisten. Nachdem sie nun fünf Tage geritten waren, kamen sie in ein kleines Dorf. Am Dorfbrunnen saßen drei Frauen und weinten. Nikolaus fragte die Frauen, warum sie denn so traurig wären? Die drei Frauen erkannten den im ganzen Land beliebten Bischof und baten Nikolaus, dass er ihnen helfen möge, ihre kleinen Söhne wiederzufinden. Was war passiert? Die Jungen waren spurlos im Wald verschwunden. Nikolaus dreht mit seinem Reiter um und zusammen mit den drei Müttern zogen sie durch die Straßen. Immer wieder riefen die Mütter die Namen der Kinder: „Timotheus, Markus, Johannes.“ Doch alles war vergebens! Weit und breit keine Antwort. Totenstille. Schließlich gelangten sie völlig erschöpft bei einer Waldwirtschaft an. Nikolaus und seine Begleiter gingen mit den Frauen hinein und baten um Essen und Nachtquartier. Nikolaus fragte den Wirt, ob er von den Knaben etwas gesehen oder gehört habe. Der Wirt wurde ganz rot im Gesicht und antwortete mit einem schnellen „Nein!“ Bischof Nikolaus blieb

hartnäckig und wiederholte noch zweimal seine Frage. Aber wie zuvor antwortete der Wirt mit einem „Nein!“, und dennoch verrieten seine Augen etwas Anderes. Immer wieder blickte er verlegen auf drei große Pökelfässer, die in einer Ecke der Wirtsstube standen. Nikolaus gefiel der Blick des Wirtes auf die Fässer gar nicht. Und so ging der heilige Mann und stellte sich vor die drei Pökelfässer. Nikolaus wurde sehr misstrauisch und betete zu Gott. Dann rief er: „Im Namen Christi: Timotheus, steh auf, Markus,



steh auf, Johannes, steh auf“. Da kletterte aus jedem Fass ein Junge. Überglücklich fielen sie ihren Müttern um den Hals. Nikolaus aber dankte Gott für seine Güte.

Biblische Geschichten

Überraschend wie ein Adventskalender ?!

Die Bibel ist reich gefüllt mit vielfältigen Erzählungen und Bildern, die von Ankunft und Abschied, Licht und Dunkelheit, Freude und Trauer, Aufbruch und Kontinuität erzählen und uns dazu einladen, die Erfahrungen, die die biblischen Personen mit Gott und seiner frohen Botschaft gemacht haben, mit unseren eigenen zu verbinden. In den biblischen Texten steckt dann meist sehr viel mehr als auf den ersten Blick sichtbar ist.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was den Engel Gabriel auf seinem Weg nach Nazareth beschäftigt haben könnte, was Maria gefühlt und gedacht hat, wie es für Johannes ist, am Jordan zu predigen, wie das Volk Israel die Worte seiner Propheten hört oder was den Apostel Paulus im Gefängnis bewegt?

An diesem Abend öffnet sich im Bibliolog eine Tür mitten hinein in die biblische Szenerie, die wir gemeinsam erkunden und lebendig werden lassen, jedoch ohne den Text zu verändern. Begegnen Sie den Protagonisten der Adventszeit, reisen Sie mit an biblische Orte - wenn auch nur imaginär - und

entdecken Sie, was zwischen den Zeilen verborgen ist. Indem wir in die Welt einer adventlichen Lesung eintreten und nicht nur über den Text sprechen, wird für uns erfahrbar, welche Kraft und Bedeutung er für uns, unser Leben und unseren Glauben haben kann.

Lassen Sie sich überraschen; vielleicht ist Bibliolog dann ein bisschen wie das Öffnen des Adventskalenders.

Marianne Bauer, Leiterin des Fachbereiches Geistliches Leben, Bibel und Liturgie im Erzbistum Köln und Bibliolog-Trainerin



HEUTE: Ökumenischer „Bibliolog digital“

Um am „Bibliolog digital“ teilzunehmen, scannen Sie einfach den Zugangs-Link via QR-Code:
10. Dezember 2024, um 19:00 Uhr (ab 18.45 Uhr freigeschaltet) (11.00 Uhr MEZ)
Moderiert von Marianne Bauer



Gaudete – Freut euch!

Ökumenischer Projektchor



Klangvoller Gottesdienst zum dritten Advent

Mit dem „Gaudete“-Sonntag leuchtet im Gottesdienst schon die Freude über das kommende Weihnachtsfest auf. Die violette liturgische Kleidung wird aufgehellte zu Rosé.

Auch in der Musik findet die Vorfreude auf Weihnachten ihren Niederschlag. Besinnliche Molltonalitäten wie im Lied „Maria durch ein Dornwald ging“ fließen mühelos hellen Chorälen in Dur wie J. S. Bachs „Jesus bleibet meine Freude“ zu.

Der erst vor wenigen Monaten gegründete „Chor St. Michael“ hat sich seit Oktober auf diese Feier der Heiligen Messe vorbereitet und im Rahmen eines ökumenischen „Projektchors Adventssingen“ um weitere Sängerinnen und Sänger geworben, die den Chor für diese eine Saison – und gerne auch darüber hinaus – verstärken mochten und möchten.

Singen im Kirchenchor ist aktiv gelebte Kirchengemeinde und ein bewusstes Erleben des Kirchenjahrs. Die oft rigiden Anforderungen der Arbeitswelt mit ihren „due dates“ und „dead lines“ sowie die Unruhe, in die uns, besonders in der Vorweihnachtszeit, das unersättliche Wesen des Konsums versetzen kann, finden in den Chorproben einen wohlthuenden Kontrapunkt. Unsere Stimme darf endlich einmal ganz anders: Sie darf sich in Tönen, Klängen und Harmonien bewegen, sie darf Resonanz erfahren in den neuen und alten Kompositionen gottesfürchtiger Menschen – nicht nur, aber ganz besonders im Advent!

Silke Sebacher, Chorleiterin



Dritter Adventssonntag

Nicht jeden Tag sind wir in freudiger Stimmung, auch nicht jeden Sonntag. Wenn wir Lieder der Freude singen, ist es oft nur unsere Stimme, die zu singen versucht. Wo ist das Herz? Wo ist der Geist Gottes? Es gibt auch die hohen Zeiten, Stunden, wo wir spüren,

dass Gott wirklich in unserer Mitte ist. Und wenn wir selber ganz da sind, können wir uns einfach und unmittelbar zu ihm hinwenden. Da ist die Freude mehr als nur eine Stimmung, sie ist Gabe des anwesenden Gottes. (aus der Tagesliturgie)

Vierter Advent

Deutschsprachige Seelsorge im Kansai

„Katholisch im Kansai“ trifft sich heute

Am heutigen Vierten Advent sind wieder alle Gläubigen eingeladen, die Heilige Messe „Katholisch im Kansai“ mitzufeiern. Ort ist die Rokko-Kirche in Kobe. Beginn um 17.00 Uhr.



Seit dem Herbst 2021 versammeln sich unter dem Namen „Katholisch im Kansai“ eine gute Anzahl deutschsprachiger Katholiken im Kansai, der zweitgrößten Metropole Japans. Gemeinsame Eucharistiefeiern, Gottesdienste zu bestimmten Anlässen wie z.B. Kreuzwegandachten, zu Konzerten in kirchlichen Räumen, zu Ausflügen im Raum Kansai, sowie zu Treffen mit inhaltlichen Schwerpunkten kommen die Mitglieder dieser Gemeinde jeweils am letzten Wochenende eines Monats zusammen.

Die Gemeindemitglieder kommen dazu aus dem ganzen Kansai zusammen: aus Kyoto, Osaka, Himeji, Kobe und sogar aus Hiroshima. In der

Regel wird am letzten Sonntag eines Monats die Eucharistie in deutscher Sprache in der Rokko-Kirche in Kobe gefeiert (wegen der Weihnachts- und Neujahrsferien wird im Dezember eine Ausnahme von dieser Regel gemacht). Vor und nach der Hl. Messe, die jeweils um 17.00 Uhr beginnt, gibt es Gelegenheit zur Begegnung, zum Austausch und zur Glaubensvertiefung.

Der Wunsch an Katechese im Rahmen von Sakramenten-Vorbereitung (speziell Erstkommunion und Firmung), sowie an theologischen, spirituellen und biblischen Gesprächskreisen wird an dem Wochenende immer wieder Raum gegeben.

Kobe Union Church besteht seit über 150 Jahren

Fest abgesprochen sind die „Katholisch im Kansai“-Termine mit der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Kobe, die bereits auf beeindruckende über 150 Jahre Gemeinde-

und Glaubensleben im Kansai zurückblicken kann. In der Union-Church Kobe findet jeweils am 2. Sonntag eines Monats der Deutschsprachige evangelische Gottesdienst statt.





Weihnachtsgruß

der beiden Pfarrer

**„Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“
(aus dem Lukasevangelium 2,13-14)**

Diese weihnachtliche Friedensbotschaft der Engel an die Hirten bekommt in unseren Tagen eine bedrückende Aktualität, da im Heiligen Land - in Syrien, Irak, Libanon, Ukraine - Krieg, Terror und Gewalt herrschen. Hier zeigt der Krieg sein grausames Gesicht: die zahllosen Todesopfer, die überlebenden Menschen in Todesängsten auf der Flucht, die zerbombten Städte und die verminten Landschaften - Bilder, die verstören, die uns ohnmächtig zurücklassen, die alle Hoffnung auf Frieden zu rauben scheinen.

Dagegen steht jedoch die Botschaft von Weihnachten: Frieden ist möglich - trotz allem! Dafür müssen wir - über Weihnachten hinaus - die Faust als Symbol von Gewalt und Bedrohung öffnen und unsere offenen Hände als Symbol von Frieden und Versöhnung ausstrecken. Denn der Friede, der geht jeden einzelnen von uns an, ob Jung oder Alt, Groß oder Klein. Wir dürfen ihn nicht allein den Mächtigen dieser Welt

überlassen, den Staatsmännern, den Feldherrn, den Bossen...

Die „Vorsorge“ für den Frieden beginnt in der Familie: zuhause zwischen Mann und Frau, zwischen Großeltern, Eltern und Kindern, unter den Geschwistern, in der Nachbarschaft. „Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen,“ sagt der „Vater der Gewaltlosigkeit“, der Inder Mahatma Gandhi. Der große Friede in der Welt hat seine tiefen Wurzeln im kleinen Frieden der Familie. Daran will uns die Friedensbotschaft von Weihnachten erinnern!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben daheim ein gesegnetes Weihnachtsfest 2024, Ihre

**Pfarrer Andreas Latz und
Pfarrer Mirco Quint**



María, Josef, Engel, ... gesucht!

Schauspieler und Sprecher für das Krippenspiel 2024 gesucht!

Die Kinder und Jugendlichen können sich dabei nach ihren Interessen einbringen, entweder als kostümierte Schauspieler (mit oder ohne Text) oder als Sprecher der Weihnachtsgeschichte! Aufgeführt wird das Krippenspiel am Heiligen Abend, 24. Dezember 2024, um 16.00 Uhr in St. Michael Nakameguro.

Die Probenstermine sind am Sonntag, 22. Dezember 2024, um 10.30 Uhr sowie am Montag, 23. Dezember 2024, um 15.00 Uhr. Wir freuen uns über alle Kinder, die das diesjährige Krippenspiel gestalten wollen!

Sie haben Fragen oder wollen Sie Ihr Kind anmelden, dann schreiben Sie einfach eine kurze Mail an: info@sanktmichaeltokyo.com

Krippenfeier am Heiligen Abend

Zu der Krippenfeier am Heiligen Abend (um 16.00 Uhr) laden wir herzlich in die Kirche St. Michael Nakameguro ein. Der Wortgottesdienst richtet sich in besonderer Weise an Familien mit Kindern.





Heiligabend in unseren Kirchen

Weihnachten ist das Fest der Familie. Von Nah und Fern kommen alle aus der Familie zusammen – ob real oder digital –, um miteinander Weihnachten zu feiern. Und das ist gut so, denn Feiern verbindet und stärkt den Zusammenhalt von Jung und Alt.

Die Krippe unter dem Weihnachtsbaum erinnert uns jedes Jahr aufs neue daran, warum wir Weihnachten feiern: Gott selbst ist Mensch geworden in einer Familie.

Der große Gott macht sich ganz klein und kommt als schwaches, armseliges Kind unter erbärmlichsten

Bedingungen zur Welt. Wie jedes neugeborene Kind ist er auf menschliche Hilfe und Zuwendung angewiesen. An Weihnachten wird keine noch so große menschliche Leistung gefeiert, sondern die Menschwerdung Gottes, die Geburt seines Sohnes Jesus Christus im Stall zu Bethlehem. Was für eine menschenfreundliche Botschaft.

HEUTE UM 19.00 UHR

**Feierliche Christmette in St. Michael Nakameguro
Weihnachtsgottesdienst in der Kreuzkirche Gotanda**



Eine Weihnachtskrippe ohne Kind

Ich gehe hinein, betrete die Krippe: Ich kann das Licht berühren. Ich taste mit beiden Händen durch einen Vorhang aus kleinen, fingerdicken Fäden hindurch. Sie baumeln von der Decke und reichen bis zum Boden. Es sind Infusionsschläuche aus der Medizintechnik. Wer Weihnachten verstehen will, muss Jesus in sich hineinlassen – wie eine Infusion.

Noch einen Schritt mehr über diesen taghell leuchtenden Boden, dann habe ich die Schläuche hinter mir.

Die Krippe ist leer, ein einfaches Gestell aus Holz. Nur ein wenig Stroh liegt darin. Und: ein weißes Laken. Der Besucher der Krippe in der Propsteikirche St. Augustinus Gelsenkirchen (Deutschland) soll sich selber Gedanken machen, was gefunden wurde und was die Botschaft von Weihnachten ist.

Krippe ohne Kind. Gedanklich bin ich auch beim leeren Grab zu Ostern. Dieser Jesus hat viel in seinem Leben erlebt und mitgemacht. Er hat

mehr Schmerz und Kummer erfahren als viele von uns Menschen vermutlich jemals erfahren werden müssen. Das ist ein zentrales Geheimnis von Weihnachten: zu wissen, dass Gott Mensch geworden ist, mein Leben und das der Anderen kennt, es am eigenen Leben erspürt hat und ich von daher keine Angst haben brauche, dass mir irgendwann einmal etwas richtig Schlechtes geschehen wird. Eine Baby-Puppe in der Krippe zeigt uns die Geburt Jesu. Das weiße Tuch, das Leinentuch Christi „füllt“ die Krippe hingegen mit dem gesamten Leben Jesu. Die Krippe in St. Augustinus Gelsenkirchen ist nur eine scheinbar leere Krippe.

HEUTE UM 10.30 UHR

**Festliches Weihnachtshochamt in St. Michael Nakameguro
Weihnachtsgottesdienst in der Kreuzkirche Gotanda**



Der letzte Tag des Jahres: Silvester

Dezember

31

Der heilige Silvester war Papst (314-255) in der Zeit nach der Christenverfolgung. Unter Kaiser Konstantin erhält das Christentum endlich seine Freiheit. So konnte Silvester die Kirche nach langer Zeit der Unruhe und Bedrohung in eine Periode des Friedens führen. Er ist deshalb der „richtige“ Heilige zum Anbruch eines neuen Jahres.

Die Jahreswende – der letzte Tag im abgelaufenen Jahr und der erste Tag im neuen Jahr – wird in den meisten Familien festlich und gemütlich begangen. Das ist eine gute Tradition. Seit alters hat das gemeinsame Essen im Kreis der Familie eine besondere Bedeutung. Der Mensch „zwischen den Jahren“ wurde als besonders gefährdet angesehen. Die Familie mit Verwandten und Freunden schützte den Einzelnen und schloss gewissermaßen einen Kreis um ihn, durch den kein Dämon eindringen konnte. Hier findet auch ein alter Brauch seinen tieferen Grund: Durch Feuerwerk und Knallerei um Mitternacht sollten eins die bösen Geister vertrieben werden.

Am Silvesterabend gehen die Gedanken zurück. Eltern und Kinder halten Rückblick. Die wichtigsten Ereignisse des Jahres – Geburt, Taufe, Einschulung, Erstkommunion, Konfirmation, Firmung, Schul- oder Arbeitsplatzwechsel, Verlobung, Hochzeit, Krankheit, Tod werden in Erinnerung gerufen. Fotos, Dias, Briefe, Glückwunschschriften, Zeitungen, Urlaubskarten verlebendigen den Rückblick. Es gibt Anlässe genug zu danken: den Eltern, den Kindern, den Geschwistern, den Freunden und nicht zuletzt Gott.



Um Mitternacht schauen die Menschen nach vorne. Was wird das neue Jahr alles bringen – an Freude und Glück, an Sorgen und Leid? Die Menschen stoßen auf das neue Jahr an und wünschen sich ein langes Leben. In vielen Familien und Nachbarschaften werden weltweit diese Wünsche von einem Feuerwerk, Ausdruck der Freude, begleitet. Der Jahreswechsel in Japan dagegen wird ganz still, ohne Feuerwerk begangen. Hier gehen die Menschen in der Nacht zu einem Shrine oder Tempel, um dem Dank Ausdruck zu verleihen.

Spruch für die Silvesternacht

Man soll das neue Jahr
nicht mit Programmen
beladen wie ein krankes Pferd.
Wenn man es allzu sehr beschwert,
bricht es zu guter Letzt zusammen.

Je üppiger die Pläne blühen,
umso verzwickter wird die Tat.
Man nimmt sich vor,
sich schrecklich zu bemühen,
und schließlich hat man den Salat.

Es nützt nicht viel, sich rotzuschämen.
Es nützt nichts, und es schadet bloß,
sich tausend Dinge vorzunehmen.
Lasst das Programm
und bessert euch drauflos!

Erich Kästner



Neujahrsgruß

der beiden Pfarrer



„Prosit Neujahr!“

Wie viele Menschen haben sich das wohl in der letzten Nacht gewünscht? Dazu andere gute Wünsche für 2025, eine Umarmung, ein Kuss. Prosit Neujahr! Zu deutsch: Es möge nützen!

Die Entstehung der Formel des Zuprostens hat seine Wurzeln in einer ganz konkreten Begebenheit – sie stammt aus dem studentischen Leben und geht bis ins Mittelalter zurück: Damals hatte ein Prüfling seinen Prüfern zum Examen Wein mitzubringen. Und während sich der Prüfling abmühte, kluge Antworten und Gedanken zu formulieren, tranken die Herren Prüfer auf das Wohl des Kandidaten, erhoben die Gläser und wünschten ihm ein „Prosit“. Wir vermuten: Je länger die Prüfung dauerte, desto mehr nützte sie vor allem den Prüfern, die sich dem Weingenuss hingeben konnten – und das hatte dann wohl auch dem Prüfling genützt. Wer weiß?

„Prosit Neujahr“. Was soll denn da wem eigentlich wie Nutzen bringen? So gerne wir auch Leuten in der Silvesternacht zuprosten: Bei unserem Wunsch meinen wir es nicht wörtlich. Denn wir hätten ein Problem damit, das neue Jahr gleich schon unter den Aspekt der Nützlichkeit zu stellen. Wir wissen: Nützlichkeitserwägungen sind klug, gerade wenn es in der Wirtschaft um Effektivität und Nachhaltigkeit geht. Aber wenn alles nur an der Frage gemessen wird: „Und was bringt (uns) das?“, dann verpassen

wir womöglich sehr viel: z.B. einfaches Spielen ohne Zweck, die Seele baumeln lassen ohne Ziel, Begegnungen leben ohne Hintergedanken. Nicht alles im Leben, nicht alles im Jahr 2025 muss unter dem Vorzeichen der Nützlichkeit stehen.

Allgemeiner gesagt geht es darum, unser eigenes Leben nicht dadurch zu verlieren, dass wir ständig etwas erreichen müssen, sondern umgekehrt dadurch etwas zu gewinnen, dass wir gerade nichts erreichen wollen. Das wäre eine Lebensphilosophie, die biblisch ist: „Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es gewinnen.“ (vgl. Lk 17,33). Das wäre eine Lebensphilosophie, die vielleicht zweckfrei, aber im besten Sinne „sinnvoll“ ist.

Daher: heute am Neujahrsmorgen – ganz ohne „Prosit“ – wünschen wir ein erfülltes Jahr 2025 mit vielen nicht-nützlichen Begegnungen und Erfahrungen – die aber gerade doch wertvoll sind, Ihre

**Pfarrer Andreas Latz und
Pfarrer Mirco Quint**

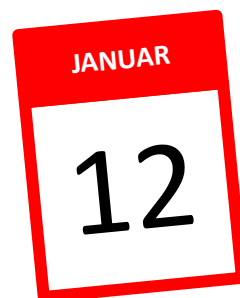


Neujahrsempfänge

Zu unseren Neujahrsempfängen laden wir herzlich in unsere Kirchen ein. Nach den Gottesdiensten, die jeweils um 10.30 Uhr beginnen, reichen wir ein Glas (alkoholfreien) Sekt. So möchten wir gemeinsam auf das neue Jahr anstoßen.



in der Kreuzkirche Gotanda



in St. Michael Nakameguro



Die Sternsinger kommen

„Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von Gottes Hand. Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr: Kaspar, Melchior und Balthasar,“ so singen die Sternsinger bei den Menschen zuhause und bringen zugleich den Segen zum neuen Jahr.

Mit dem Dreikönigstag verbindet sich in den allermeisten deutschsprachigen (katholischen) Gemeinden das Brauchtum der Sternsinger. Tausende Kinder und Jugendliche machen sich auf den Weg, um den Weihnachtssegens zu den Häusern und Menschen zu bringen. Zugleich sammeln sie für Menschen in Not und leisten einen wichtigen Beitrag zur Solidarität und Nächstenliebe durch ihr Engagement. So geschieht es auch am Sonntag, 19. Januar 2025 hier bei uns in Tokyo und Yokohama.

Ganz gleich, wieviel Geld gesammelt und wie umfangreich die Sternsingeraktion in den jeweiligen Gemeinden ausgeprägt ist: am Beginn des Jahres steht durch sie ein wichtiges Zeichen: Junge Menschen zeigen ihre Hilfsbereitschaft und gehen für ihren Glauben auf die Straße.

Selbst in den Jahren der Einschränkung während der Pandemie wurden in vielen Pfarreien Ausweichmöglichkeiten gesucht und gefunden, um beides lebendig zu halten: Gott segnet uns in unseren Häusern und Familien und wir hören nicht

auf für andere da zu sein, auch wenn es schwierig wird.

Eines braucht diese Welt (nicht nur am Jahresbeginn): Zeichen des Segens und Taten der Nächstenliebe. DANKE all den Kindern und den erwachsenen Begleitern, für euer Engagement.

Herzliche Einladung zum **Sternsinger- und FamilienGottesdienst**: Sonntag, 19. Januar 2025, um 10.30 Uhr in St. Michael. Die musikalische Gestaltung übernehmen die **MichaelBand と Singers**.

Die Kollekte kommt an diesem Sonntag kommt unserer Sternsingeraktion zugute. Die „Heiligen drei Könige“ unserer Gemeinde sammeln für „Seeds of Hope“. Dabei handelt es sich um ein Projekt, bei dem 100 Dorf-Schulen in dem von Unruhen und Bürgerkrieg geplagten Land Myanmar gebaut werden. Die deutschsprachige katholische Gemeinde St. Michael Nakameguro ist neben den Erzbistümern Tokyo und Köln Mitbegründerin dieses Projektes.

Wünschen auch Sie den Besuch der „Heiligen drei Könige“ bei Ihnen zuhause? Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@sanktmichaeltokyo.com





DEUTSCHSPRACHIGE SEELSORGE IN JAPAN



Sie möchten sich und Ihrer Seele etwas Gutes tun?

Wir begleiten Sie gern.
Wenn Sie es möchten.

Was Wir tun.

Unser Portfolio

- Gottesdienste
- Taufen, Trauungen, Beerdigungen
- Vorbereitung auf Sakramente und besondere Lebensfeiern wie Erstkommunion, Konfirmation und Firmung
- Gesprächsrunden
- Religiöse und spirituelle Bildung
- Bilinguale Angebote
- Auslandskulturarbeit
- St. Martin, St. Nikolaus, Sternsinger usw.
- Musikgruppen und Chöre / Gesang
- u.v.m.

Seelsorge im Ausland ist von je her ein Gesprächs- und Kulturangebot für alle Menschen ob jung oder alt in ökumenischer Verbundenheit. In den Begegnungen auf Augenhöhe können alle Bereiche des Lebens vorkommen und auf die eigene Weise spirituell betrachtet werden.

Darum kann es gehen:

- Der Sehnsucht nach mehr Lebensqualität folgen
- Kraft schöpfen, Entscheidungen fällen, Leben ordnen, Sinn finden
- Sich das Bedürfnis nach dem Wesentlichen erlauben und in Ruhe aussprechen
- Raum für Fragen, Zweifel, Suchen ...
- Das Wirken Gottes im Leben entdecken
- Eine spirituelle Alltagsgestaltung einüben
- Die Beziehung zu sich selbst, zu anderen, zu Gott liebevoller leben
- Krisen und Umbruchzeiten auch im Glauben gestalten
- Oder einfach nur zusammen essen und trinken
- u.v.m.



Wir sind für Sie da.

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache Tokyo

Ev. Kreuzkirche Gotanda

6-5-26 Kitashinagawa, Shinagawa-ku

Tokyo 141-0001

www.kreuzkirche-tokyo.jp

google.maps



www.



Katholische Pfarrei Deutscher Sprache in Japan

St. Michael Nakameguro

3-18-17 Nakameguro, Meguro-ku

Tokyo 153-0061

www.sanktmichaeltokyo.com

google.maps



www.

